

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bzw. Köhlerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Gesamtnummer 7911
Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Auguststraße 7 in Giebichenstein (Tel. 1463). Verantwortlich für die Redaktion Albert Heering in Halle.

Nummer 182

Halle, Freitag den 13. Juli

1917

Starker Feuerkampf in Flandern und im Artois.

Feindliche Vorstöße bei Ypern und an der Scarpe zurückgeschlagen. — Gesteigerte Kampftätigkeit in der Westchampagne. — Gesteigerte russische Angriffe am Dnejepr. — Erfolgreicher bulgarischer Vorstoß in Mazedonien.

(M. T. N.) Großes Hauptquartier, 13. Juli.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Seezuggruppe Kronprinz Rupprecht.
An der spannbirgen und Artois-Front war in mehreren Abschnitten bei guter Sicht der Feuerkampf hart.
Feindliche Vorstöße östlich von Menen, südlich von Ypern, bei Hallach und südlich der Scarpe wurden zurückgeschlagen.
Seezuggruppe Deutscher Kronprinz.
Wieder war die Kampftätigkeit der Artillerie in der westlichen Westchampagne erheblich gesteigert; auch auf dem linken Massener erreichte das Feuer abends große Stetigkeit.

An der Höhe 304 nahmen Sturmtruppen in frischem Drängen die vom Feinde am 8. Juli zurückoberen Gräben wieder. Die Besetzung wurde untergeordnet, ein Teil gelang zurückgeführt. Die von uns in den Stämpfen am 28. Juni gewonnenen Stellungen in vier Kilometer Breite sind einschließlich des Vorfeldes damit wieder voll in unserer Hand.
Trotz heftiger Gegenartillerie brachte ein Erlandungsversuch bei Frenay aus Gewinnen an Gefangenen und Beute.
Seezuggruppe Herzog Albrecht.
Die Lage ist unbenannt.
In zahlreichen Luftkämpfen verlor die Gegner 17 Flugzeuge, zwei weitere durch Abschreiter.

Oberstleutnant Ritter v. Lützsch, der am 12. Juli zwei feindliche Flieger zum Absturz brachte, erlangte gestern durch Abschuss eines Feindballons den 16. Luftjag.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
An der Düna, bei Smorgon und an der Schiffera war die Gefechtsstätigkeit reg; auch westlich von Lielie lie in infolge eigener Erkundungsvoröße teilweise an.
Südlich des Dnejepr sind an mehreren Stellen der Lomnica-Flut russische Angriffe zum Scheitern gebracht worden.

An der Front des Generaloberst Graberzog Joseph von der Seezuggruppe des Generalfeldmarschalls v. Walden brangen nach stärkerem Feuer mehrfach feindliche Aufklärungsaufstellungen gegen unsere Stellungen vor; sie sind überall abgewiesen worden.
Mazedonische Front:
Westlich der Nispe Planina löste ein erfolgreicher bulgarischer Vorstoß örtliche Gegenangriffe der Serben aus; sie schlugen unter Verlusten fehl.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Kanzlerkrisis und der Reichstag.

Das Entlassungsgeduld des Kanzlers.

Berlin, 13. Juli. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Nach der Wendung, die die Kanzlerkrisis genommen hat, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das tatsächlich eingetretene Entlassungsgeduld des Kanzlers bewilligt wird. Es ist zu erwarten, daß die Lösung noch heute erfolgt.

Das Entlassungsgeduld des Kanzlers. Berlin, 13. Juli. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Nach der Wendung, die die Kanzlerkrisis genommen hat, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das tatsächlich eingetretene Entlassungsgeduld des Kanzlers bewilligt wird. Es ist zu erwarten, daß die Lösung noch heute erfolgt.

mann Hollweg nicht zu rechnen sei. Die nationalliberale Fraktion hat bekanntlich an den Chef des föderalen Zivilkommissars Herrn v. Valentini die Mitteilung gelangen lassen, daß sie ein Verbleiben des Herrn v. Bethmann Hollweg im Amt für wichtig erachte. Die gleiche Mitteilung hat die Zentrumsfraktion dem Kaiser und dem Reichskanzler übermittelt, und auch auf der linken Seite hat man sich für den Kanzler nicht gerade mit großer Energie ein. Das Zentrum begründet seine Stellungnahme damit, Herr v. Bethmann Hollweg sei für die Friedensverhandlungen nicht gerade der richtige Mann, weil er bei der Kriegserklärung die Entscheidung gehabt habe, und so auf feindlicher Seite auf die Kriegserklärung leitenden Durchdringen das Hauptgewicht gelegt werde, so würde eine neue Regierung, die mit der Kriegserklärung nicht zu tun gehabt habe, wesentlich leichter Verhandlungen möglich machen. Von der linken Seite wird auch im Zentrum nimmt man an, daß der zum Nachfolger des Herrn v. Bethmann Hollweg ernannte, er den Polen annehme, sich mit den Reichsfraktionen in Verbindung setzen werde. Somit, sagt man sich, habe sich der Parlamentarismus schon dort durchgesetzt.

Der Friedenswille des russischen Proletariats.

Pubersk, 12. Juli. Wie der Stocholmer Berichterstatter des sozialdemokratischen Blattes „Republik“ erzählt, berichten die Stocholmer Delegierten der Bolschewiki, Daisch, Dravajski und Roco mit Dooke, Ledebour und Perschik über die Frage, wie der Arbeiterpartei einzusetzen sei. Die Beratung verlief ergebnislos, da die Bolschewiki auf einer Abschließung der „Sozialisten“ bestanden. Die deutsche Arbeiterpartei erklärte sich jedoch bereit, mit den englischen und französischen Arbeiterpartei zu beraten, gegebenenfalls auch die deutsche Majorität einzubeziehen. Die Bolschewiki haben insofern eine Enttäuschung erlebt, als sie sich nicht von der Wirklichkeit lösen überzeugen müssen, daß die überwiegende Mehrheit des internationalen Proletariats den Verfechtungsfrieden wünscht und daß dazu die Verständigung aller sozialistischen Parteien geschloffen werden müsse. Die Beratungen der Russen mit den Zimmerwalder und dem landinvidischen Ausschuss befürchten den Einbruch, daß der Friedenswille des russischen Proletariats eine entscheidende Triebkraft für die Friedensaktion und die Lösung der Weltkrise sein wird. (Nat.-Sta.)

Hindenburg zum Kaiser befohlen.

(M. T. N.) Berlin, 13. Juli. (Mittl.) Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers ist Generalfeldmarschall v. Hindenburg mit dem Ersten Generalquartiermeister v. Baboeriff heute vormittag in Berlin eingetroffen.
Berlin, 13. Juli. Das „M. T.“ schreibt: Die schnelle Rückkehr Hindenburgs und Lubendorffs nach Berlin wird, wie es unter den gegenwärtigen Umständen nur natürlich ist, mit der inneren Krisis und besonders mit der Frage des Kanzlerswechsels in Verbindung gebracht. Die beiden Oberführer, deren Ansicht in diesen Fragen man so kennen glaubt, werden dem Kaiser ihre Auffassung vorlegen. Wie berichtet wird, hatten sie nach ihrem Zutritte in Berlin zunächst eine Besprechung mit dem Kronprinzen. Die Verhältnisse sind in ein starkes Stadium getreten.

Das Entlassungsgeduld des Kanzlers. Berlin, 13. Juli. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Nach der Wendung, die die Kanzlerkrisis genommen hat, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das tatsächlich eingetretene Entlassungsgeduld des Kanzlers bewilligt wird. Es ist zu erwarten, daß die Lösung noch heute erfolgt.

Deutsche U-Boote in der nördlichen Ostsee.

Ropenhagen, 12. Juli. „Berlinsche Abend.“ meldet aus Stockholm: Aus Nordschweden wird berichtet, daß in den dortigen Gewässern deutsche U-Boote tätig seien. Gerüchtesweise wird gemeldet, es seien mehrere Dampfer aufgegriffen worden, darunter der schwedische Dampfer „Aurstrand“. Ein deutsches U-Boot hielt gestern den Zweibomper „Start von Hinn“ an. Der Dampfer erhielt jedoch nach Untersuchung der Schiffs-papiere Erlaubnis zur Weiterreise.

Ein dänischer Protest.

(M. T. N.) Ropenhagen, 13. Juli. Die dänische Regierung hat durch die dänische Gesandtschaft in Berlin gegen die Berührung des dänischen Roten Kreuzes „Bistat“ Protest einlegen lassen.

Noch keine Entscheidung im Hauptauschuss.

(Von unserer Berliner Redaktion.)
Berlin, 13. Juli. Die heutige Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages wurde vor-mittags vom Abg. Dr. Südekum (Soz.) eröffnet, wobei bei kürzester Beteiligung. Die Führer aller Parteien waren zugegen, auch der Reichstagspräsident Dr. Raumpf; ebenso waren alle Staatssekretäre und der Unterhauplatleiter der Reichskasse Dr. Wobnischke erschienen, nur der Reichskanzler fehlte.
Nach Eröffnung der Sitzung entpand sich zunächst eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Anschluß dazu an ein Brief des Abg. Erbacher an den Reichskanzler des Hauptauschusses. Darin wird angefordert, über die vertraulichen Verhandlungen des Hauptauschusses einen amtlichen Bericht herausstellen. Alle amten Berichte sollten von der Presse unterdrückt werden. Die beiden sozialdemokratischen Fraktionen und die fortschrittliche Volkspartei erklärten sich gegen die Erbacher'sche Anregung. Die übrigen Parteien waren dafür. Von anderer Seite wurde aber darauf aufmerksam gemacht, daß es auch für die Presse schwe-

Das Entlassungsgeduld des Kanzlers. Berlin, 13. Juli. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Nach der Wendung, die die Kanzlerkrisis genommen hat, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das tatsächlich eingetretene Entlassungsgeduld des Kanzlers bewilligt wird. Es ist zu erwarten, daß die Lösung noch heute erfolgt.

Englische Forderung am Stagerat.

Stocholm, 10. Juli. Schwedische Wätter berichten in letzter Zeit wiederholt über Vorbereitungen der Engländer, sich in finnischen Häfen festzusetzen und den Ausbruch der Flandernsinfeln zu einer dauernden Besetzung zu übernehmen. Wie in Stocholm verlautet, herrscht neuerdings in Norwegen eine leigende Unruhe über angebliche Verhandlungen in den Normannen über die Verpfändung gewisser Grenzgebiete in dem für die Befriedigung des Stagerats wichtigen, an der Südküste Norwegens gelegenen Kristianland mit den Engländern eingetreten sein soll.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(M. T. N.) Wien, 13. Juli. Amtlich wird veröffentlicht:
Westlicher Kriegsschauplatz:
In Rumänien und bei der Seezugfront des Generalobersten Graberzog Joseph lebhaft feindliche Aufklärungstätigkeit. An der Lomnica-Stellung wurden mehrere russische Vorstöße abgelehnt. In Wolhynien lösten unsere Erkundungsaufstellungen teilweise reges Gefährdend. Italienerische und südlicher Kriegsschauplatz:
Unbenannt.
Der Chef des Generalstabes.
Der amtliche türkische Heeresbericht.
(M. T. N.) Konstantinopel, 13. Juli. Amtlicher Heeresbericht vom 12. Juli. An der Kaukasusfront bestehen Verhältnisse wie bisher. An den übrigen Fronten nichts Befonderes.

Das Entlassungsgeduld des Kanzlers. Berlin, 13. Juli. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Nach der Wendung, die die Kanzlerkrisis genommen hat, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das tatsächlich eingetretene Entlassungsgeduld des Kanzlers bewilligt wird. Es ist zu erwarten, daß die Lösung noch heute erfolgt.

Auslands Finanzen.

Von Maxime Bernheim.

Der russische Finanzminister Schingarew hat sich in einem Vortrag und später in einer Unterredung mit Vertretern der Presse über die derzeitige finanzielle Lage Russlands ausgesprochen. Er erklärte, dass die russische Regierung sich nicht überfordern wolle, indem sie die Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu treiben. Er erklärte, dass die russische Regierung sich nicht überfordern wolle, indem sie die Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu treiben.

Dem Redaktor der Einmündigen habe, so legte der Minister weiter dar, ein gemäßigtes Budget für das nächste Jahr zu empfehlen. Anstelle der hohen Ausgaben für die Armee und die Marine, die in den letzten Jahren durch die russische Regierung verursacht wurden, sollte die russische Regierung sich auf die Ausgaben für die Armee und die Marine beschränken.

Die russische Regierung habe sich nicht überfordern wolle, indem sie die Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu treiben. Er erklärte, dass die russische Regierung sich nicht überfordern wolle, indem sie die Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu treiben.

Die russische Regierung habe sich nicht überfordern wolle, indem sie die Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu treiben. Er erklärte, dass die russische Regierung sich nicht überfordern wolle, indem sie die Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu treiben.

Edvard Bernheim über Stockholm.

Der Vertreter der sozialdemokratischen Minorität in Stockholm, Edvard Bernheim, hat sich in einem Vortrag über die finanzielle Lage Schwedens ausgesprochen. Er erklärte, dass die schwedische Regierung sich nicht überfordern wolle, indem sie die Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu treiben.

Die internationale Sozialdemokratie wird in dem Maße als Friedensfaktor wirken können, als sie sich auf ein einheitliches Ziel einigt. Das kann aber naturgemäß nur ein Programm sein, welches sich nicht auf die nationale Selbstverteidigung beschränkt, sondern die Interessen der gesamten Menschheit in Betracht zieht.

Die internationale Sozialdemokratie wird in dem Maße als Friedensfaktor wirken können, als sie sich auf ein einheitliches Ziel einigt. Das kann aber naturgemäß nur ein Programm sein, welches sich nicht auf die nationale Selbstverteidigung beschränkt, sondern die Interessen der gesamten Menschheit in Betracht zieht.



Zum Mittagessen auf London.

Am 7. d. M. wurde bekanntlich die Festung London von deutschen Flugzeugen mit Bomben bedacht. Der Angriff gegen die englische Hauptstadt erfolgte wiederum am 14. d. M. Ein Geschwader von vierzehn deutschen Flugzeugen, bestehend aus vierzehn Flugzeugen, wurde am 11. d. M. vor London aufgebracht. Der Angriff richtete sich in erster Linie gegen die Oranienburg (City) und die Oranienburg (City) und die Oranienburg (City).

Der Angriff gegen die englische Hauptstadt erfolgte wiederum am 14. d. M. Ein Geschwader von vierzehn deutschen Flugzeugen, bestehend aus vierzehn Flugzeugen, wurde am 11. d. M. vor London aufgebracht. Der Angriff richtete sich in erster Linie gegen die Oranienburg (City) und die Oranienburg (City) und die Oranienburg (City).

Was sich Londongeschehen hinter den Spiegel heftet.

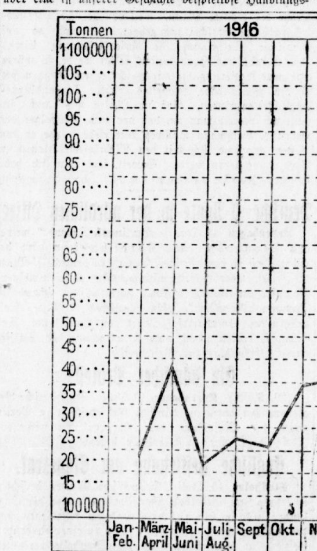
Berlin, 11. Juli. Kapitän Corriou richtet im Journal 'Le Journal' folgende Worte an Lord George: 'Nun man glauben, daß ein Mann, der sich in europäischen Dingen so bedächtig auszuweisen vermag, wie Sie es tun, sich nicht in einem Krieg, der sich auf einmal in die Welt entzündet, befinden wird. Das ist ein Irrtum, denn die Welt ist ein einziges großes Lagerhaus, in dem die Waren der Welt sich befinden. Die Welt ist ein einziges großes Lagerhaus, in dem die Waren der Welt sich befinden.'

Die Notlage der Flamen.

Brüssel, 10. Juli. Die flämischen Vertreter des Reichstages haben sich in einer Sitzung über die Notlage der Flamen ausgesprochen. Sie erklärten, dass die flämische Bevölkerung in Belgien in einer sehr schwierigen Lage sei. Die flämische Bevölkerung in Belgien in einer sehr schwierigen Lage sei.

Wirkungen des U-Boottrieges.

Amsterdam, 10. Juli. Die Zerstörung der hauptsächlichsten Lebensmittel in England hat im Mai und Juni noch nicht aufgehört. Die Zerstörung der hauptsächlichsten Lebensmittel in England hat im Mai und Juni noch nicht aufgehört.



Unter 1000 Tonne, die in der Zeit vom Januar 1916 bis Juni 1917 zerstört wurden, sind 100.000 Tonne in der Zeit vom Januar 1917 bis Juni 1917 zerstört worden. Die Zerstörung der hauptsächlichsten Lebensmittel in England hat im Mai und Juni noch nicht aufgehört.



Ministerpräsident Dr. Heim.

Die Ernennung des bisherigen Direktors des Reichsfinanzministeriums, Dr. Heim, zum Ministerpräsidenten ist ein wichtiger Schritt in der deutschen Politik. Dr. Heim wird die Leitung des Reichsfinanzministeriums übernehmen.

Die Ernennung des bisherigen Direktors des Reichsfinanzministeriums, Dr. Heim, zum Ministerpräsidenten ist ein wichtiger Schritt in der deutschen Politik. Dr. Heim wird die Leitung des Reichsfinanzministeriums übernehmen.

Englands „unbefristete Luftschiffahrt“.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte Lord Curzon, dass die britische Regierung sich nicht überfordern wolle, indem sie die Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu treiben. Er erklärte, dass die britische Regierung sich nicht überfordern wolle, indem sie die Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu treiben.

Die neuen belgischen Verwaltungskreise.

Der Kaiser hat sein Verordnungsblatt für die belgische Verwaltung veröffentlicht. Die neuen belgischen Verwaltungskreise sind nun offiziell bekannt. Die neuen belgischen Verwaltungskreise sind nun offiziell bekannt.

Dr. v. Seidlers Lob der parlamentarischen Kontrolle.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte Herr Ministerpräsident Dr. v. Seidler, dass die parlamentarische Kontrolle ein wichtiger Bestandteil der Regierung ist. Die parlamentarische Kontrolle ist ein wichtiger Bestandteil der Regierung.

Explosion.

(Z. L.) Budapest, 12. Juli. Auf dem Hof der Kaiserlichen Hofbibliothek in Budapest ist eine Explosion eingetreten. Die Explosion hat erhebliche Schäden verursacht. Die Explosion hat erhebliche Schäden verursacht.